Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 10 (2003)

Heft: 114

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BLÜTENWEISS BIS RABENSCHWARZ

200 Frauenporträts zum St. Galler Kantonsjubiläum

Ein Porträtbuch zum Kantonsjubiläum gibt Einblick in die Lebensrealitäten von spüren, wie viele Frauen auf das Buch warbekannten und bisher unbekannten St. Galler Frauen aus zwei Jahrhunderten: ten. Einmalig ist auch die finanzielle Untervon der gewerbsmässigen Kupplerin bis zur Pfarrhaushälterin auf Vaters Gestützung durch den Kanton. Ich habe noch heiss, von der Kindsmörderin bis zur Staatsanwältin, von Elisabeth der Wohltätigen bis zur Tennisprinzessin. Ein Gespräch mit den Redaktorinnen und Her- Bedingungen herausgegeben wie dieses. ausgeberinnen Marina Widmer und Heidi Witzig.

von Jolanda Spirig

tragen. Ein Widerspruch?

Geschichtsforschung.

feministisches Geschichtsbuch?



tagswelten von Frauen Teil der feministischen

Ist (blütenweiss bis rabenschwarz) somit ein

Marina Widmer: Sagen wir es so: Das

Buch ist aus der Erkenntnis heraus entstan-

den, dass Frauen in der Geschichtsschreibung

fehlen. Diese Lücke zu definieren, ist eine

feministische Reflexion. Die Lücke zu stopfen,

indem man nun 200 Frauen «ausgräbt» und

sichtbar macht, ist Frauengeschichte und Teil

der allgemeinen, jüngeren Geschichtsfor-

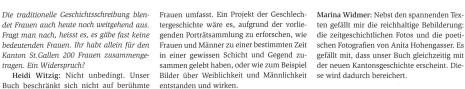
schung, die auch berühmte und alltägliche











Frauen, es bezieht auch Alltagsfrauen mit ein. Ein Fünftel der Porträtierten lebt heute, ein Frauenbüchern anderer Kantone? Geschichtsschreibung war bis weit in die Sechzigerjahre hinein die Geschichte berühm-Drittel ist vor 1890 geboren. Was bringt der ter Männer. In den Siebzigern kam die Ge-Blick auf längst verstorbene Frauen den heuschichte des «kleinen Mannes» dazu, und später wurden auch die Frauen entdeckt. Seit den Heidi Witzig: Jede Beschäftigung mit Ge-Achtzigerjahren ist die Erforschung der All-

schichte vermittelt die Einsicht in vorhandene Wurzeln. Sie ermöglicht die Erkenntnis, mand. Aufgrund der guten zeitlichen und dass wir Teil eines Flusses sind, dass schon finanziellen Bedingungen war dies für uns viele vor uns im gleichen Fluss geschwom- möglich. men sind. Geschichte gibt uns das Gefühl von Distanz, auch uns selbst gegenüber.

Was hat Dich am meisten beeindruckt?

Heidi Witzig: Ganz besonders beeindruckt hat mich das Engagement der 66 Autorinnen, die mit so viel Lust bei der Sache waren. Schön war auch das enorme Interesse an unserer Buchpräsentation an der letzten FrauenVernetzungsWerkstatt. Für mich als Mitherausgeberin war es ein echtes Erlebnis zu

nie ein Buch unter so sicheren finanziellen

Und was freut dich besonders am Buch, Mari-







Wie unterscheidet sich dieses Buch von den

der neuen Kantonsgeschichte erscheint. Die-

se wird dadurch bereichert.

Heidi Witzig: Es ist ein einmaliges Projekt, ein bunter Strauss an Texten. Die 66 Autorinnen haben bei aller Seriosität ihre unterschiedlichen Stile eingebracht. So viele Autorinnen einzubeziehen, wagt sonst kaum je-

Welche Rolle spielte dabei das Ostschweizer Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschich-

Heidi Witzig: Ohne die Vorarbeit des Frauenarchivs wäre das Buch kaum zustande gekommen. Die Frauendatenbank und die Frauendossiers bildeten die Grundlage für unsere Porträtliste. Leider sind die öffentlichen Gelder fürs Archiv inzwischen der Sparwut zum Opfer gefallen. Es ist ein Jammer!

Marina Widmer, welche Frauen haben dich hesonders fasziniert?

Marina Widmer: Einerseits die initiativen Frauen, die trotz mangelnder politischer Rechte Möglichkeiten gefunden haben, um sich zu engagieren. Mich interessierten aber auch Frauen, die widerständig waren und sich auf der Schattenseite des Lebens beweg-





ten. Jene Frau beispielsweise, der das Leben im Armenhaus so zuwider war, dass sie lieber im Zuchthaus leben wollte und deshalb versuchte, das Armenhaus anzuzünden.

Fin linkes Buch also?

Marina Widmer: Ein interessantes Buch, würde ich sagen! Alle kommen vor. Die porträtierten Frauen stammen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und Regionen. Sie repräsentieren ein breites Spektrum an Lebensbedingungen und Lebensentwürfen.

Marina Widmer und Heidi Witzig (Hrsg.): blütenweiss bis rabenschwarz. St. Galler Frauen – 200 Porträts, Limmat Verlag, 2003. Das Buch erscheint am 12. September

Bilder: Rabenschwarz oder blütenweiss?-8 von 200 Porträtierten. Fotos: Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte Ostschweiz.

Literatour

differenziertes Bild vom Aufstieg und Niedergang des «roten Arbon», das mit der Entwicklung der Firma Saurer eng gekoppelt war. Dieses Jahr ist nun das Buch (Saurer, Vom Ostschweizer Kleinbetrieb zum internationalen Technologiekonzern), eine Art «offizielles» Geschichtsbuch über 150 Jah-Adrian Knoepfli schildern im reich bebilderten Band die bahnbrechenden Erfindungen der Firma, sen. Am 18. September besteht die einmalige Gelegenheit, an einem Abend zwei gegensätzliche Bücher zur selben Firma gegenübergestellt zu erleben: Hier die Geschichte der Arbeiter, da die Geschichte der Firma, und das alles in Anwesenheit 23 Sentember nach St Gallen um aus seinem neuen, hochaktuellen Buch (Yesterday, Tomorrow - Stimmen aus der somalischen Diaspora», Suhrkamp-Verlag, zu lesen. Farah gibt darin den Flüchtlingen des tyrannischen Systems in Somalia eine als unfreiwillige Nomaden der postkolonialen Moderne begreift, verwebt Farah in kunstvollen «short-cuts» zu einem Kaleidoskop globaler Flüchtlingsschicksale, (pf.)

» Buchhandlung Comedia, St.Gallen Do, 18. September, 20 Uhr: Saurer Di, 23. September, 20 Uhr: Nurrudin Farah

Ribaux schliesst, mais «Ribaux existe». Wie der Inhaber der Antiquariat Ribaux AG. Louis Ribaux, mitteilt, muss er auf den kommenden 20. September sein Ladenlokal an der Webergasse 20 schliessen. Persönliche wie wirtschaftliche Gründe sind es, die den Antiquar zu diesem schweren Entschluss zwingen: Einmal muss sich Louis Rihaux altershalber etwas entlasten, zum andern konnte kein Käufer für das Antiguariat gefunden werden. Die Präsenz an guter Lage in der Innenstadt ist mit dem Verkauf antiquarischer Bücher nicht mehr zu finanzieren. Dies ist umso bedauerlicher, als damit nicht nur eine Buchhandlung, sondern eine mit Leidenschaft geführte Institution

Saurer und Farah in der Comedia. Zu zwei verloren geht: Louis Ribaux wird für seine Suchspannenden Lesungen kommt es im September dienste, die Vermittlung neuer Bücher und für Exin der Buchhandlung Comedia: Vor zwei Jahren ist pertisen weit über die Stadt hinaus geschätzt. Stefan Kellers Buch (Die Zeit der Fabriken - von Ar- Tröstlich ist indes, dass Ribaux am Paracelsusbeitern und einer roten Stadt im Rotpunktverlag gässlein weiterhin als Antiquar tätig sein wir, wo er erschienen. Gewerkschaftsaktivisten, Lokalredak- vor allem spezielle Bücher, die sich für die Auftoren und engagierte Frauen zeichnen dabei ein nahme in die (Ribaux-Antiquariats-Kataloge) eignen, anbieten wird, getreu dem Motto: «Ribaux existe). Im Ladengeschäft an der Webergasse (Hotel Dom) findet noch his am 20. Sentember ein Ausverkauf statt (ks.)

«Noisma» sucht Texte. Bis 1988 erschierien 38 re Saurer, im Verlag (hier und jetzt) erschienen. Die Hefte der St. Galler Literaturzeitschrift (Noisma). drei Historiker Hans Ulrich Wipf, Mario König und Dann war Schluss, ausgelöst durch den plötzlichen Rücktritt der Mitherausgeberin Ruth Erat, Sie hatte die Zeitschrift - zusammen mit Richard Butz aber auch Stagnationsperioden und Führungskri- und Jürg Rechensteiner - ab Nummer 30 betreut. Auch Butz und Rechsteiner wollen inzwischen nicht mehr weiter machen, aber sie möchten erstens einen sauberen Abgang und zweitens die Möglichkeit schaffen, dass es mit (Noisma) in neuer Besetzung weiter gehen könnte. Denn eines ist von beteiligten Autoren, von renommierten Histoklar: Die Schweiz benötigt nicht unbedingt eine rikern. - Noch einmal Comedia: Nurrudin Farah, weitere Literaturzeitschrift, die Schreibenden der der grosse Autor Somalias, thematisierte schon in Region St. Gallen wären aber um einiges ärmer, den Sechzigerjahren die Unterdrückung der Frau. wenn es für sie keine Möglichkeit mehr gäbe, In Somalia in Abwesenheit zum Tod verurteilt, heu- neue und unpublizierte Texte unterzubringen. Darte in Kapstadt lebend, kommt der Autor, von dem um wollen Butz und Rechsteiner an die Heftnumzahlreiche Rücher ins Deutsche übersetzt sind am mern 33 und 34 anschliessen, die unter dem Titel (Momentaufnahme St Gallen) Lyrik und Prosa von rund 50 AutorInnen vorlegten. Geplant ist ein Doppelheft (Nr. 39/40) «Momentaufnahme - Lyrik und Prosa, das Ende Februar erscheinen soll, rechtzeitig zum Beginn einer Buch- und Literaturaus-Stimme: Die Geschichten der Flüchtenden, die er stellung im Rahnhof St Gallen, Die drei Herausgeber, neu hilft für diese Nummer noch Ivo Ledergerber mit, planen das Erscheinen von (Noisma) 39/40 mit Lesungen zu verbinden. Wie und in welcher Form ist zurzeit noch offen. Gesucht sind unveröffentlichte Gedichte und Kurzprosa von Schreibenden, die in den Kantonen St. Gallen, Appenzell AR und Al sowie Thurgau (östlicher Teil = Grenzlinie Wil/Kreuzlingen), im Fürstentum Liechtenstein, im Vorarlberger Rheintal mit Bregenz und am deutschen Bodenseeufer (ohne Untersee) wohnen. Textanzahl: bis zu 5 Gedichte und/oder 2 Texte Kurzprosa (ie bis zu 7000 Anschläge inkl. Leerzeichen). Form: als Word-Dokument auf Diskette (allenfalls rtf) und mit Papierausdruck. Einsendeschluss: Ende November Die Herausgeber entscheiden über einen Abdruck, Adresse: (Noismay, Postfach 660, 9004 St.Gallen. (rb.)